



Meine Kinder geben mir Kraft

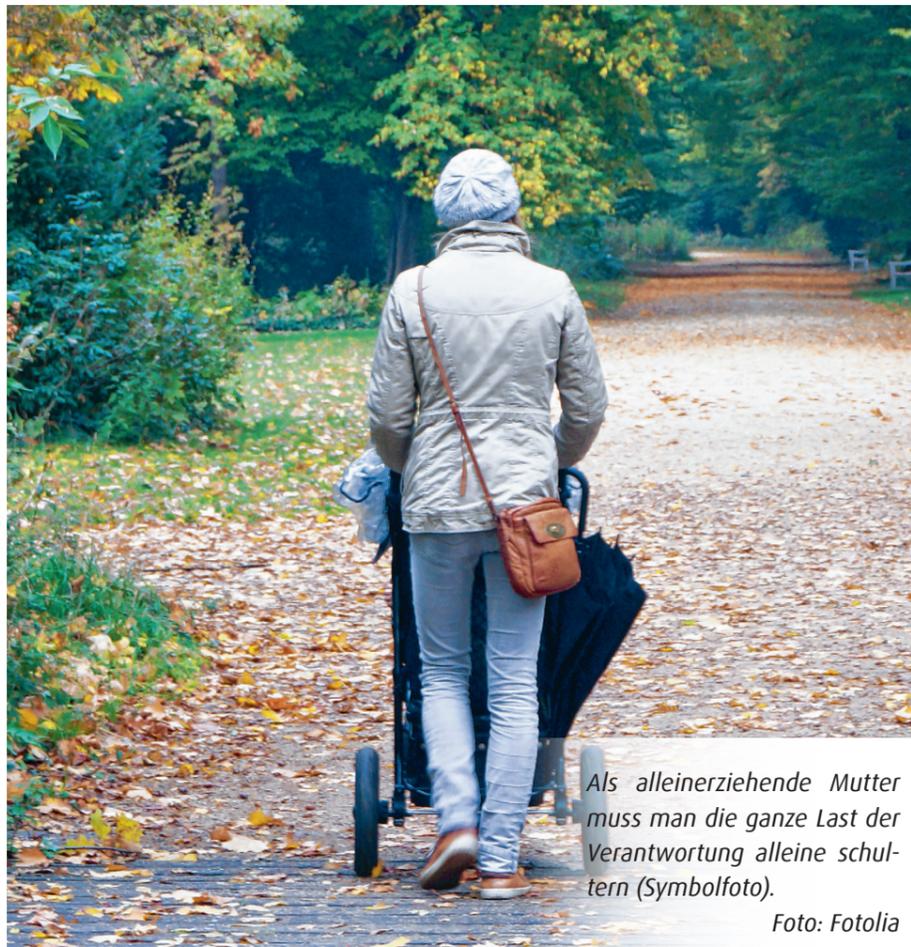
Eine junge Mutter kämpft tapfer gegen viele Schicksalsschläge an

Offiziell ist das Jahr der Barmherzigkeit, das Papst Franziskus für 2016 ausgerufen hatte, beendet. Ohne Ende ist jedoch die Aufforderung an jeden Christen zu tun, was Franziskus gesagt hat: „Wir sind alle berufen, mit der Barmherzigkeit Trost jedem Mann und jeder Frau unserer Zeit zu spenden.“ Mit den Adventrufen bitten Caritas und Münchner Kirchenzeitung wieder um Ihre Barmherzigkeit.

Susanne (alle Namen geändert) ist schlank, blond und bildhübsch. Wenn sie so vor mir sitzt, kann ich es kaum glauben, dass diese junge Frau nicht in die Disco zum Tanzen geht, sich nicht unbeschwert mit Freunden auf ein Bier trifft und auch nicht voller Energie ihre Zukunft plant. Ich treffe die 26-Jährige in der Heilpädagogischen Tagesstätte (HPT) für Kita-Kinder in Hebertshausen bei Dachau. Ihre Töchter Tina und Laura besuchen die Caritas-Einrichtung jeden Tag, weil sie im Regelkindergarten völlig überfordert waren. Zu große Gruppen und zu wenig individuelle Begleitung und Förderung. Die dreijährige Tina und die fünfjährige Laura haben motorische und sprachliche Entwicklungsverzögerungen.

In der HPT werden die Kinder in kleinen Gruppen auf die Schule vorbereitet. Logopäden und Ergotherapeuten kommen in die Einrichtung und trainieren mit den Mädchen und Buben im Alter von drei bis sieben Jahren.

„Seit sie hier sind, sind sie viel ausgeglichener, und es gibt morgens keine Probleme mehr, weil sie nicht von mir weg möchten“, erzählt Susanne mit leiser Stimme. Sie hat noch einen achtjährigen Sohn: Dennis. Auch er hat zeitweise die HPT besucht. Jetzt lebt er bei Pflegeeltern. Als Susanne von



Als alleinerziehende Mutter muss man die ganze Last der Verantwortung alleine schultern (Symbolfoto).

Foto: Fotolia

ihm erzählt, kullern ihr dicke Tränen über die Wangen. Es fällt ihr sehr schwer zu erzählen, dass sie mit dem Buben einfach nicht mehr zurechtgekommen ist, dass er seine beiden Geschwister ständig geärgert, geschlagen, gebissen und gekratzt hat und sie vor der „schwersten Entscheidung überhaupt“ stand. „Ich musste die Kleinen vor ihm schützen, weil seine Aggressionen immer heftiger wurden“, erklärt die junge Mutter, die seit einigen Jahren alleinerziehend ist. „Ich habe mich von meinem Mann getrennt, weil so schlimme Dinge passiert sind, die für die Entwicklung von Kindern einfach nicht gut sind.“ Die Kleinen hätten viel mitbekommen, was sie nicht hätten mitbekommen dürfen. Mehr möchte sie nicht erzählen.

Seit Juli 2016 erhält Susanne Unterstützung von Sozialpädagogin und Familienhelferin Manuela Riemer. „Ich bin da, wenn ich gebraucht werde. Bei den Rücksprachen in der HPT zur Entwicklung der Kinder oder bei den Terminen im Kinderzentrum in München, wo die drei wegen ihrer Probleme untersucht worden sind. Es ist nicht einfach für eine Mutter, die Defizite ihrer Kinder anzunehmen.“ Da helfe es, wenn jemand dabei sei.

Bei Dennis habe sich herausgestellt, dass er ADHS (Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung) hat. Susanne sieht ihn alle 14 Tage und in den Ferien. Dennis fühle sich wohl in der Pflegefamilie, er sei etwas ruhiger geworden, aber das Verhältnis der Kinder untereinander sei immer noch

schwierig. Sie könne die drei nicht alleine spielen lassen. „Bei meinem Ältesten stelle ich mir täglich die Frage, was ist bei ihm schief gelaufen und was habe ich falsch gemacht“, sagt die 26-Jährige traurig. Sie kann es nicht verstehen, dass sich der Vater der Kinder nicht mehr um seine Familie kümmert und lediglich Unterhalt zahlt. Finanziell komme sie einigermaßen über die Runden, solange nichts Unerwartetes passiere. „Ich mache am Vormittag meinen Haushalt, koche für die Kinder und jeden Mittwoch hole ich mir bei der Tafel im Caritas-Zentrum in Dachau Lebensmittel ab“, schildert die junge Frau ihren Alltag. „Was mir Sorgen bereitet, ist die seit einem Jahr kaputte Balkontürscheibe, die die Feuerwehr zertrümmert hat, nachdem mich Laura aus Versehen auf dem Balkon ausgeschlossen hat. Jetzt im Winter ist es doch recht kühl, aber die rund 300 Euro für eine neue Scheibe habe ich einfach nicht.“

Dabei hat Susanne noch weitaus größere Sorgen als die mit Pappe notdürftig reparierte Fensterscheibe. Erst kürzlich ist bei ihr eine schwere Nervenkrankheit diagnostiziert worden, die ihr jegliche Energie raubt. Kurz danach hätte sie wegen einer nicht erkannten Thrombose im Unterschenkel beinahe ihr Bein verloren. Tapfer zeigt Susanne die Fotos vor und nach der Operation. Das Bein ziert eine riesige Narbe. Als wir in der Caritas-Tagesstätte durch den Gang gehen, springen zwei fröhliche Mädchen mit roten Bäckchen auf ihre Mutter zu, umarmen und küssen sie stürmisch. Ich sehe Susanne zum ersten Mal an diesem Vormittag richtig lächeln: „Meine Kinder geben mir die Kraft und den Lebensmut, um weiter zu machen.“

Marion Müller-Ranetsberger
Die Autorin ist Caritas-Pressereferentin.

Anzeige

Oh, du fette Weihnachtsgans....



Haben Sie Ihr Weihnachtessen schon geplant?

Ein festliches Essen gehört zu einem festlichen Anlass. Für viele ältere gebrechliche Menschen in unserem Bistum reichen Geld und Kraft nicht mehr, um sich täglich ein warmes Essen zuzubereiten. Die Malteser helfen: Mit einer warmen kostenlosen Mahlzeit am Tag, die ein freundlicher Helfer vorbeibringt. Die **Malteser Mahlzeitenpatenschaft**: 6,50 € am Tag schaffen Lebensqualität!

Helfen auch Sie: Mit 180 Euro z. B. finanzieren Sie ein Monat lang täglich ein warmes Essen. Spendenkonto: **DE15 3706 0120 1201 2130 17 Pax Bank eG,**

Kontakt: Gabriele Rauecker, Malteser Hilfsdienst e.V., www.malteser-mzp.de
Telefon: 0800 / 4470470 (geb.frei), E-Mail: Spenden.Muenchen-DGS@malteser.org



Malteser

...weil Nähe zählt.

Wissenswert

Danke für Ihre Hilfe:

Wenn Sie helfen möchten, überweisen Sie bitte Ihre Spende unter dem Stichwort „Adventruf 2016“ auf folgendes Konto des Caritasverbands der Erzdiözese bei der:

LIGA-Bank München

IBAN: **DE53 7509 0300 0002 2977 79**

BIC: **GENODEF1M05**